



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2019

**Auswilderung von Kappengibbons (*Hylobates pileatus*) im
Angkor-Schutzwald, Siem Reap, Kambodscha**

Geissmann, Thomas

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-183874>

Scientific Publication in Electronic Form

Published Version

Originally published at:

Geissmann, Thomas (2019). Auswilderung von Kappengibbons (*Hylobates pileatus*) im Angkor-Schutzwald, Siem Reap, Kambodscha. gibbonconservation.org: Gibbon Conservation Alliance.



Angkor Wat

Auswilderung von Kappengibbons (*Hylobates pileatus*) im Angkor-Schutzwald, Siem Reap, Kambodscha

Thomas Geissmann

Anthropologisches Institut, Universität Zürich, Schweiz
E-Mail: thomas.geissmann@aim.uzh.ch

Einleitung

Der Kappengibbon (*Hylobates pileatus*) ist im Freiland stark gefährdet (Brockelman *et al.*, 2008). Sein Verbreitungsgebiet umfasst Teile von Ost-Thailand und ein kleines Gebiet in Südwest-Laos, aber sein Haupt-Verbreitungsgebiet liegt in Kambodscha westlich des Mekong. Entsprechend gibt es in Kambodscha relativ viele Kappengibbons in Gefangenschaft. Viele von ihnen landen in der Phnom Tamao Auffangstation (Provinz Takeo) südlich von Phnom Penh.

Das Ziel des vorliegenden Projekts besteht in der Bildung einer weiteren wildlebenden Population der Kappengibbons in Kambodscha durch Auswilderung, Überwachung und Schutz von Gibbons im Angkor-Schutzwald (Abb. 1). Es wurden zunächst mehrere Waldgebiete westlich des Mekong auf ihre Eignung für eine Auswilderung von Kappengibbons überprüft. Es zeigte sich aber, dass nur der Angkor Tempelwald-Komplex sicher genug war und keine Wildpopulation von Gibbons mehr enthielt; diese war vermutlich durch illegale Rodungen und starke Bejagung in den 1990-er Jahre ausgerottet worden (Leroux *et al.*, 2019). Der Angkor-Schutzwald ist Teil des UNESCO Weltkulturerbes in Siem Reap, Zentralkambodscha.

Durchgeführt wird das Projekt von der *Wildlife Alliance* unter der Leitung von Nick Marx. Die gemeinnützige Organisation wurde 1995 gegründet und widmet sich dem Schutz von Kambodschas Fauna und ihrem Habitat. Die Durchführung geschieht in Zusammenarbeit mit der *Authority for the Protection of the*

Site and Management of the Region of Angkor (APSARA, der Verwaltungsbehörde für die Erforschung, den Schutz und die Erhaltung des Kulturerbes) und der Forstverwaltung von Kambodscha (*Cambodian Forestry Administration*, also einer Regierungsbehörde, die für die Verwaltung der Schutz- und Staatswälder Kambodschas zuständig ist).

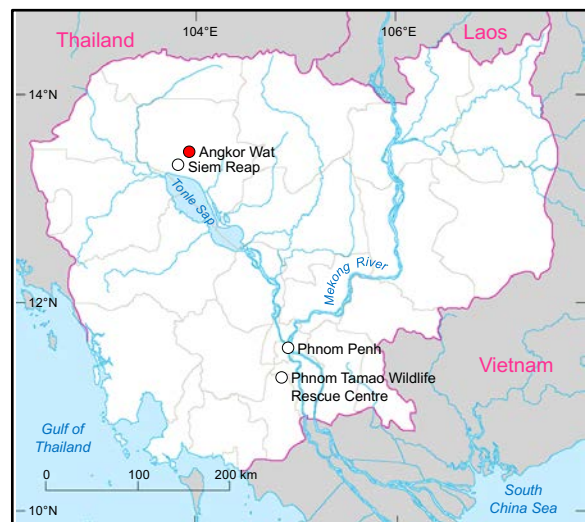


Abb. 1. Karte von Kambodscha und Lage des Angkor-Schutzwaldes (Angkor Wat). – *Map of Cambodia showing location of the Angkor Protected Forest (Angkor Wat).*

Bereits im Dezember 2013 wurde ein erstes Paar von in Gefangenschaft gezüchteten Kappengibbons

ausgewildert, ein Jahr darauf ein zweites Paar (Leroux *et al.*, 2019). Beide Paare haben seit ihrer Freilassung auch schon mehrmals Nachwuchs gehabt.

Mit der Unterstützung der **Gibbon Conservation Alliance** wurde die Auswilderung eines dritten Gibbonpaares ermöglicht. Die hier präsentierten Resultate und Fotos stammen aus dem Schlussbericht der Auswilderung (Marx, 2018) sowie der anschliessenden Korrespondenz (Nick Marx, persönliche Mitteilungen an Thomas Geissmann, 2018).

Akklimatisierung der Gibbons

Die Durchführung der Auswilderung wurde zunächst um mehrere Monate verzögert, weil im November 2016 der APSARA-Beamte, mit dem die *Wildlife Alliance* seit Projektbeginn zusammengearbeitet hatte, in eine andere Abteilung befördert und dem Projekt ein neuer Beamter zugeteilt worden war. Es dauerte einige Zeit, bis er sich mit dem Projekt vertraut machte, dessen Bedeutung verstand und die erforderlichen Genehmigungen für die Freisetzung von Tieren in dem dafür vorgesehenen Waldstück erteilte.



Abb. 2. Der Auswilderungskäfig im Wald ist fertiggestellt. – *The construction of the release enclosure is completed.*

Der Auswilderungskäfig für das dritte Gibbonpaar und seine Tochter wurde bereits im Januar 2017 im Wald aufgebaut. In diesem Käfig sollten die Gibbons nach ihrem Transport von der Phnom Tamao Auffangstation nach Siem Reap untergebracht werden und sich an die Waldumgebung, in der sie später leben sollten, gewöhnen können. Diese Akklimatisierungsphase der Gibbons an ihrem neuen Lebensraum begann im März 2017. Die Freilassung der Gruppe war ursprünglich für Oktober 2017 geplant. Nach ihrer Verhaltensentwicklung zu urteilen schienen die Gibbons für die Freilassung bereit zu sein, aber die Auswilderung musste weiter hinausgeschoben werden, bis die Erteilung der entsprechenden Genehmigungen erfolgte.



Abb. 3. Die Gibbons werden zum Auswilderungskäfig im Wald transportiert. – *Transporting the gibbons to the release enclosure in the forest.*



Abb. 4. Die Gibbongruppe gewöhnt sich an den Auswilderungskäfig. – *The gibbons are acclimating to their new environment.*

Freilassung der Gibbons

Erst am 17. Januar 2018 konnte die geplante Freilassung durchgeführt werden. Die Käfigtür wurde gegen neun Uhr morgens im Beisein von Beamten von APSARA und der Forstverwaltung geöffnet. Die Freilassung verlief wie erhofft. Das Weibchen verliess den Käfig sofort, gefolgt von seiner dreijährigen Tochter. Nur das Männchen blieb noch eine Stunde im Käfig, bevor es sich ebenfalls in die Bäume wagte. Das Gibbonpaar und seine Tochter blieben in der Nähe des Käfigs und kehrten in den ersten Nächten nach ihrer Freilassung auch in den Käfig zurück, um dort zu schlafen.

Das Trio wurde weiterhin beobachtet und mit ergänzender Fütterung unterstützt. Die Futterkörbe wurden in zunehmender Distanz zum Auswilderungskäfig aufgehängt. Es war zu hoffen, dass die Gibbongruppe mit wachsender Vertrautheit mit der Umgebung ihr Streifgebiet vergrössern würde. Diese Tiere hatten ihr ganzes bisheriges Leben in Gefangenschaft verbracht, und der Zugang zu ihrem Auswilderungskäfig würde

weiterhin bestehen bleiben, solange sie ein Bedürfnis danach an den Tag legten.



Abb. 5. Nach ihrer Freilassung werden die Gibbons weiterhin gefüttert. Das Futter wird in Körben in die Bäume gehievt. – *Food for the released pair is provided in a basket in the trees.*

Am 29. Januar 2018 wurde der Gibbonmann allerdings überraschend aggressiv, attackierte den Tierpfleger und fügte ihm eine ernsthafte Wunde an der Hand zu. Es macht wenig Sinn, einen Gibbon auszuwildern, der Menschen attackiert, statt vor ihnen zu fliehen, und dies erst noch in einem Waldgebiet, welches regelmässig von Touristen besucht wird. Aus diesem Grund musste die Gibbongruppe leider wieder eingefangen werden. Da die Gruppe immer noch gelegentlich den Auswilderungsäfig aufsuchte und manchmal auch darin schlief, war dies nicht weiter schwierig. Die Gruppe wurde zur Phnom Tamao Auffangstation zurückgebracht.



Abb. 6. Zurück im Käfig. – *Back in the enclosure.*

Ausblick

Drei der vier erfolgreich ausgewilderten Gibbons im Angkor-Schutzwald waren in Gefangenschaft geboren und von ihrer Mutter aufgezogen worden. Das dritte Paar war dagegen von Hand aufgezogen worden (Leroux *et al.*, 2019).

Viele Gibbons in Asien geraten im Säuglingsalter in Gefangenschaft, wenn ihre Mutter von Jägern erlegt wird und das Jungtier den Sturz aus den Bäumen überlebt. Jungtiere, die in Menschenobhut grossgezogen werden, zeigen Menschen gegenüber oft keine Scheu. Wenn sie erwachsen sind, können sie Menschen auch als Konkurrenten betrachten und ihr Revier, ihren Partner oder ihre Familie gegen Menschen verteidigen.

Es ist weiterhin geplant, ein drittes Gibbonpaar im Angkor-Schutzwald auszuwildern. Beim nächsten Versuch wird auf jeden Fall gut darauf geachtet werden, dass die Tiere von ihrer Mutter grossgezogen wurden und mehr Scheu vor Menschen zeigen.

Immerhin haben sich zwei der ausgewilderten Gibbongruppen im Angkor-Schutzwald erfolgreich an ihr Wald-Habitat gewöhnt, scheinen als Gruppe zu funktionieren ohne Menschen anzugreifen, und pflanzen sich fort, was als wichtiger Hinweis für den Erfolg des Projekts gewertet wird. Es bleibt zu hoffen, dass sich der Erfolg in Zukunft auch mit einer dritten Gruppe einstellen wird.

Literatur

- Brockelman, W., Geissmann, T., Timmins, T., and Traeholt, C. (2008). *Hylobates pileatus*. The IUCN Red List of Threatened Species 2008: e.T10552-A3200582. Downloaded on 24 October 2019.
- Leroux, N., Bunthoeun, R., and Marx, N. (2019). The reintroduction of captive-born pileated gibbons (*Hylobates pileatus*) into the Angkor Protected Forest, Siem Reap, Cambodia. *Primate Conservation* **33**: 11 pp.
- Marx, N. (2018). *Reintroduction of Pileated Gibbons (Hylobates pileatus) to the Angkor Protected Forest, Siem Reap, Cambodia: Final report to the Gibbon Conservation Alliance*. Angkor Protected Forest, Siem Reap, Kambodscha, 3 pp.

Summary

Reintroduction of pileated gibbons (*Hylobates pileatus*) to the Angkor Protected Forest, Siem Reap, Cambodia

During this project supported by the **Gibbon Conservation Alliance**, a third, captive-born pair of pileated gibbons and their daughter were released in the Angkor Protected Forest. As in the previous two successful reintroductions, the gibbons were taken from Phnom Tamao Wildlife Rescue Centre (Takeo Province). Following a period of acclimatization in a release cage located in the forest, the gibbons – consisting of an adult, captive-born and hand-raised pair and their juvenile daughter – were released. Monitoring and supplementary feeding continued after the release. Unfortunately, the male attacked and wounded a caretaker. Therefore, the pair was found inappropriate for release in Angkor and was recaptured after ten days.

Future releases will focus on mother-raised, captive-born gibbons that had minimal interactions with people.